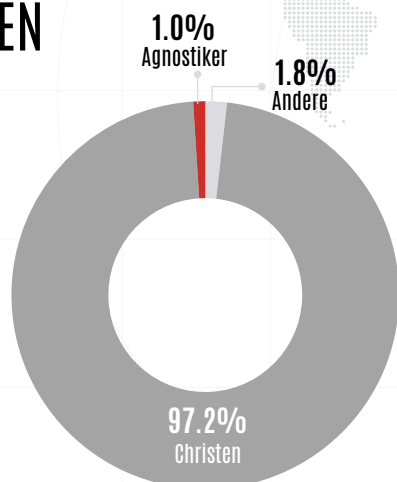




GUATEMALA

RELIGIONEN



Bevölkerung

17,910,812

BIP pro Kopf

7,424 US\$

Fläche

108,889 Km²

Gini-Index*

48.3

*Wirtschaftliche Ungleichheit

DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Die Präambel der Verfassung der Republik Guatemala¹ beginnt mit der Berufung auf den „Namen Gottes“. In Artikel 36 ist das Recht auf freie Religionsausübung verankert: „Ein jeder hat das Recht, seine Religion oder seinen Glauben auszuüben, im öffentlichen wie im privaten Raum, durch Lehre, Gottesverehrung und die Pflege von Riten, ohne andere Einschränkungen als die der Wahrung der öffentlichen Ordnung und des gebührenden Respekts vor der Würde der Obrigkeit und den Anhängern anderer Glaubensrichtungen.“

Mit Artikel 37 der Verfassung wird der Katholischen Kirche Rechtspersönlichkeit verliehen. Des Weiteren wird das Eigentum der Katholischen Kirche an Immobilien anerkannt, die sich „in ihrem friedlichen Besitz für ihre eigenen Zwecke befinden, sofern diese Immobilien bereits in der Vergangenheit Teil des Vermögens der Katholischen Kirche waren.“

Anderen Kirchen und Religionsgemeinschaften wird „in Übereinstimmung mit den Regeln ihrer Institution“ eben-

falls Rechtspersönlichkeit zuerkannt; der Staat kann dies nur „aus Gründen der öffentlichen Ordnung“ ablehnen. Außerdem legt Artikel 37 fest: „Immobilien, die von religiösen Institutionen für die Gottesverehrung, zu Bildungszwecken oder für soziale Einrichtungen genutzt werden, sind von Steuern, Gebühren und Abgaben befreit.“

Gemäß Artikel 186, 197 und 207 darf ein Geistlicher in Guatemala nicht das Amt eines Staatspräsidenten, Vizepräsidenten, Staatsministers, Richters oder Friedensrichters bekleiden.

Artikel 71 zufolge muss der Staat seinen Bürgern „ohne jegliche Diskriminierung“ Zugang zu Bildung gewähren.

In Artikel 73 heißt es: „Religionsunterricht ist in den offiziellen Bildungseinrichtungen ein Wahlfach und kann während der gewöhnlichen Unterrichtszeiten ohne jegliche Diskriminierung, erteilt werden.“ Darüber hinaus steht der Staat in der Pflicht, „ohne jegliche Diskriminierung zum Erhalt des Religionsunterrichts beizutragen.“

Gemäß Artikel 49 sind Eheschließungen von Geistlichen auch zivilrechtlich gültig, wenn sie von der zuständigen Verwaltungsbehörde zuvor dazu ermächtigt wurden.

Nach dem Zivilgesetzbuch sind Religionsgemeinschaften

juristische Personen und dürfen Güter erwerben, besitzen und veräußern. Dies unter der Voraussetzung, dass diese Güter ausschließlich für religiöse Zwecke, Bildungszwecke oder das Sozialwesen bestimmt sind.²

Gemäß dem Arbeitsgesetzbuch ist religiöse Diskriminierung in Einrichtungen verboten, die auf dem Gebiet der Bildung, Kultur, Unterhaltung, des Sozialwesens oder des Handels tätig sind. Des Weiteren ist es Arbeitgebern untersagt, Einfluss auf die religiösen Überzeugungen ihrer Angestellten zu nehmen. Ferner können Gewerkschaften zur Auflösung gezwungen werden, wenn ein Gericht es als erwiesen ansieht, dass sie zwischen Glaubensgemeinschaften Zwietracht säen.³

Das Strafgesetzbuch stellt Handlungen unter Strafe, durch die religiöse Feierlichkeiten gestört oder religiöse Praktiken und Kultgegenstände beleidigt werden. Die Schändung von Gotteshäusern und Begräbnisstätten ist ebenfalls strafbar. Darüber hinaus wird Diebstahl strenger geahndet, wenn es sich um Gegenstände handelt, die z. B. im Gottesdienst genutzt werden oder anderweitig eine große religiöse Bedeutung haben.⁴

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Christliche, jüdische und muslimische Gemeinschaften berichteten von einer verstärkten interreligiösen Zusammenarbeit im Jahr 2018. Unter anderem wurde eine „Interreligiöse Humanitäre Kommission“ gegründet und die Glaubensgemeinschaften leisteten nach dem Ausbruch des Vulkans Fuego am 3. Juni 2018 gemeinsam humanitäre Hilfe.⁵

Im September 2018 wurde dem Kongress der Republik Guatemala ein Gesetzesentwurf zur Einführung eines nationalen Gebetstages vorgelegt.⁶

Im Oktober 2018 verabschiedete der Kongress eine nicht bindende Empfehlung, der schwedischen Heavy-Metal-Band Marduk die Einreise ins Land zu verbieten, da ihre Musik die „religiösen – hauptsächlich christlichen – Gefühle der guatemalteckischen Gemeinschaft“ verletze.⁷

Im Jahr 2019 drängten Maya-Führer die Regierung, ihnen Zugang zu heiligen Stätten zu ermöglichen, die sich auf staatlichen Ländereien befinden. Das Programm La Ruta Hacia la Prosperidad (Der Weg zum Wohlstand) lässt ein verstärktes staatliches Engagement für indigene Gemeinschaften erkennen.⁸ 80 führende Vertreter der indigenen

Gemeinschaften hatten zuvor in einer Reihe von Treffen acht prioritäre Leitlinien festgelegt, die ihrer Meinung nach „in der Vergangenheit ignoriert“ wurden. Dazu gehören beispielsweise „Respekt für heiliges Land, indigene Kultur und indigene Religion“.⁹

Im September 2019 unterstützte der Staatssekretär des strategischen Nachrichtendienstes in Guatemala, Mario Duarte, den von den USA initiierten Aufruf Global Call to Protect Religious Freedom in der Generalversammlung der Vereinten Nationen.¹⁰

Im Januar 2020 würdigte Papst Franziskus das Martyrium von zehn Menschen in Guatemala, drei spanischen Missionare und sieben Laien, die „während des Bürgerkriegs zwischen 1980 und 1991 aus Hass auf den Glauben ermordet wurden.“¹¹

Berichten zufolge wurden im Zeitraum 2018-2020 in mehreren Fällen religiöse Gebäude und Symbole mutwillig beschädigt. Im Februar 2019 schlugen unbekannte Täter in der Stadt Antigua Guatemala einem Bildnis der Santa María de Cervelló an der Fassade der Kirche La Merced den Kopf ab.¹²

Im August 2020 wurde die Kirche Nuestra Señora de la Medalla Milagrosa (Unserer Lieben Frau von der Wunder tätigen Medaille) in Guatemala-Stadt mutwillig beschädigt. Zeugen berichteten, dass die Täter ein Seil um den Hals der Statue über dem Haupteingang der Kirche geschlungen hatten und versucht hätten, die Statue zu entfernen; dabei sei sie beschädigt worden. Weder die Polizei noch die Behörden hätten auf den Vorfall reagiert, hieß es weiter.¹³

Die katholische Bischofskonferenz von Guatemala zeigte sich im Januar 2019 empört darüber, dass Staatspräsident Jimmy Morales die Ausweisung der Comisión Internacional contra la Impunidad en Guatemala (CICIG; Internationale Kommission gegen die Straffreiheit in Guatemala) verfügt hatte. Die Bischöfe stellten fest, dass dies die Friedensabkommen untergrabe, mit deren Hilfe kriminelle Vereinigungen und die Korruption im Land bekämpft werden sollten.¹⁴ Im Februar 2019 äußerten die Bischöfe darüber hinaus ihre Besorgnis angesichts der (ökonomisch) „erzwungenen Migration in den Norden“ nach Mexiko und in die USA. Diese betreffe besonders junge Menschen, von denen viele in die Fänge von Menschenschmugglern und Drogenhändlern gerieten.¹⁵ Im Februar 2020 wünschte sich die Bischofskonferenz, dass die Priorität der neuen politischen Führung das Gemeinwohl sein möge und dass

der Korruption ein Ende bereitet werde.¹⁶

Infolge des Ausbruchs der Covid-19-Pandemie im März 2020 schränkte die Regierung öffentliche und private Aktivitäten ein. Darunter fielen auch religiöse Aktivitäten. Die katholische Bischofskonferenz ergriff eine Reihe von Maßnahmen und gab eine Erklärung ab, in der sie auf die Pflicht der Behörden hinwies, die öffentliche Gesundheit zu gewährleisten. Die Bischöfe lobten die Regierung dafür, dass sie dazu aufgerufen hatte, für Guatemala zu beten. Die Kirchen blieben für individuelle Besuche und Gebete geöffnet.¹⁷

Um die Verbreitung des Virus einzudämmen, kündigte die Regierung im August 2020 einen neuen „Fahrplan“ für religiöse Aktivitäten an. Besondere Feierlichkeiten wie Hochzeiten und Taufen wurden zwar nicht verboten, aber die Teilnehmerzahl wurde begrenzt.¹⁸

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Im Berichtszeitraum war ein Anstieg von Vandalismus an religiösen Gebäuden und Symbolen zu verzeichnen, ohne dass die Behörden Ermittlungen aufgenommen haben. Im gleichen Zeitraum erhob die Katholische Kirche zum Vorgehen der Regierung und zu den Wahlen deutlich ihre Stimme. Sowohl gesellschaftliche als auch wirtschaftliche Spannungen nehmen in Guatemala zu und werden durch die Pandemie noch verschärft. Derartige Spannungen schüren Skepsis in Bezug auf die Situation der Menschenrechte. Daher ist die Einschätzung, dass sich die stabile Lage der Religionsfreiheit in Guatemala künftig negativ verändern könnte.

ENDNOTEN / QUELLEN

- 1 Guatemala 1985 (rev. 1993), Constitute Project, https://www.constituteproject.org/constitution/Guatemala_1993?lang=en (abgerufen am 31. Oktober 2020).
- 2 Artikel 15 und 17, Código Civil, Gobierno de Guatemala, http://www.oas.org/dil/esp/Codigo_Civil_Guatemala.pdf (abgerufen am 4. März 2020).
- 3 Artikel 14 bis; 62, d; 226, a; Código de Trabajo, Gobierno de Guatemala, <http://biblioteca.oj.gob.gt/digitales/36036.pdf> (abgerufen am 4. März 2020).
- 4 Artikel 224, 225, 247 N° 7, 255 bis, "Decreto No.17-73," Código Penal de Guatemala, Gobierno de Guatemala http://www.un.org/depts/los/LEGISLATIONANDTREATIES/PDFFILES/GTM_codigo_penal.pdf (abgerufen am 4. März 2020).
- 5 Office of International Religious Freedom, "Guatemala," 2018 Report on International Religious Freedom, U.S. Department of State, <https://www.state.gov/reports/2018-report-on-international-religious-freedom/guatemala/> (abgerufen am 12. Dezember 2020).
- 6 Carlos Álvarez, "Día Nacional de la Oración recibe dictamen favorable," Prensa Libre, 16. November 2018, <https://www.prensalibre.com/guatemala/politica/dia-nacional-de-la-oracion-recibe-dictamen-favorable/> (abgerufen am 5. Januar 2020).
- 7 José Elías, "Guatemala busca bloquear la entrada al país a una banda de rock sueca por 'blasfema'," El País, 28. September 2018, https://elpais.com/internacional/2018/09/27/america/1538013911_017081.html (abgerufen am 5. Januar 2020).
- 8 Office of International Religious Freedom, "Guatemala," 2019 Report on International Religious Freedom, U.S. Department of State, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/guatemala> (abgerufen am 12. Dezember 2020).
- 9 Ibid
- 10 Orlando Bobadilla, "Guatemala da ejemplo de libertad religiosa a otras naciones del mundo," AGN, 24. September 2019, <https://agn.gt/archivo/guatemala-da-ejemplo-de-libertad-religiosa-a-otras-naciones-del-mundo/> (abgerufen am 6. Oktober 2020).
- 11 "Esta es la historia de los nuevos mártires de Guatemala," Aci Prensa, 25. Januar 2020, <https://www.aciprensa.com/noticias/esta-es-la-historia-de-los-nuevos-martires-de-guatemala-34543> (abgerufen am 8. April 2020).
- 12 Alvaro Alay, "Decapitan imagen en iglesia La Merced, en Antigua Guatemala," Publinews, 24. Februar 2019, <https://www.publinews.gt/noticias/2019/02/24/decapitaron-imagen-en-la-merced.html> (abgerufen am 6. Oktober 2020).
- 13 "Iglesia de la Casa Central es vandalizada," EntreCultura, 21. August 2020, <http://entrecultura.tv/iglesia-de-la-casa-central-es-vandalizada/> (abgerufen am 6. Oktober 2020).
- 14 "Los obispos de Guatemala arremeten contra el presidente por expulsar a la Comisión Internacional contra la Impunidad," Religión Digital, 11. Januar 2019, https://www.religiondigital.org/america/Guatemala-presidente-Comision-Internacional-Impunidad_0_2084791528.html (abgerufen am 3. Januar 2020).
- 15 "Obispos ante elecciones en Guatemala: 'No queremos dictaduras'," Aci Prensa, 9. February 2019, <https://www.aciprensa.com/noticias/obispos-ante-elecciones-en-guatemala-no-queremos-dictaduras-88518> (abgerufen am 6. Oktober 2020).
- 16 "Comunicado de la Conferencia Episcopal de Guatemala," 7. Februar 2020, Conferencia Episcopal de Guatemala, <http://www.iglesiaticolica.org.gt/CEG-20200207.pdf> (abgerufen am 6. Oktober 2020).
- 17 "Comunicado de la Conferencia Episcopal de Guatemala con motivo de la amenaza del COVID-19 (Coronavirus)," 14. März 2020, Conferencia Episcopal de Guatemala, <http://www.iglesiaticolica.org.gt/CEG-20200314.pdf> (abgerufen am 6. Oktober 2020).
- 18 Glenda Sánchez, "Coronavirus: Nuevo horario para eventos religiosos en Guatemala," República, 23. August 2020, <https://republica.gt/2020/08/23/coronavirus-amplian-horario-para-eventos-religiosos-en-guatemala/> (abgerufen am 20. September 2020).